

l'abdomen est à peine courbe, sans angle avant le postpétiole qui d'ailleurs ne grossit pas sensiblement. Les segments suivants de l'abdomen sont légèrement comprimés, établissant ainsi une certaine ressemblance avec les *Ophioninae*. La cellule basale supérieure des ailes antérieures est un peu plus courte que l'inférieure, la veine disco-cubitale sans appendice, ni coudée; l'aréole pentagonale, les veines transverso-cubitales parallèles; la veine discocubitale des ailes inférieures coudée presque à son angle inférieur.

Le mâle diffère de la femelle par sa couleur noir-bleuâtre, les antennes non épaissies vers l'extrémité, avec l'anneau aux articles 13—20, le segment médiaire avec les épines latérales plutôt nulles.

Une ♀ du Brésil: Guarujá, 1919. R. Fischer; un ♂ avec l'étiquette: R. Fischer, Ctr. Brasil; un ♂ de Porto de Cadi, Esp. Santo, III. 1921, F. Hoffmann coll.; un ♂ (?) mutilé de Mar de Espanha, Min. Ger., Brasil, (A. Heyne ded.)

*Dotocrypus bellicosus* (Hal.) Brèthes. — Une ♀ de „El Salto“, Valparaiso. 15. L. 1913. — V. Bodemeyer.

*Cryptus tetracanthus* Spin. — 2 ♀♀ de Victoria, Chili (V. Bodemeyer ded.)

*Distantella Fischeri* (n. sp.): ♀ Flavo-nigro-varia. Nigris: funiculo antennarum haud annulato, margine mandibularum, macula frontali, capite postice sursum versus, sutura pronoti postica, mesonoto lineis 3, exterioribus postice conjunctis, scutello postice, segmento mediario fascia basali lineaque longitudinali postica, suturis pleurarum, linea obliqua mesopleurali, mesosterno ample et metasterno anguste, coxis posticis supra subtusque, trochanteribus posticis (subtus semi-annulo flavo), petiolo abdominis utrinque et puncto apicali superiore, segmentis 2—8 supra vix totis (apice gradatim minus flavis), segmentis ventralibus 2—5 (apice gradatim magis flavo). Femoribus posticis ferrugineis apice tantum fuscis; tibiis posticis supra apicem versus et tarsis vix piceis. Postpetiolo abdominis ferrugineo, utrinque postice flavo, postice supra nigro. Alis hyalinis, apice indistincte infumatis. Long.: 15 mm. Alae: 12 mm. Antennae: 13 mm. Terebra: 12 mm.  
(Schluß folgt).

## Neuere Literatur.

Von Fr. E. Skwarra (Königsberg i. P.), Er. Schmidt (Berlin-Lichterfelde), Sigm. Schenkling (Berlin-Steglitz) und Walther Horn (Berlin-Dahlem).

**W. M. Wheeler**, Les Sociétés d'Insectes. Leur Origine — leur Evolution. — Encyclopédie scientifique, Bibliothèque de Biologie générale. Paris 1926. kl. 8<sup>o</sup>. XII, 468. 61 Textfig. Preis 18 franz. Francs.

Die in diesem Buche wiedergegebenen Vorträge, die Wheeler

während seines Aufenthaltes 1924—25 an der Universität Paris als Austauschprofessor gehalten hat, bedeuten ein teilweises Zurückgreifen auf sein Werk „Social Life among Insects“, New York 1923. Der Verf., ein Meister der Ameisenkunde so gut wie der Sprache, legt den Begriff „sociale Insekten“ fest (Familie; Vorbedingung fürs Staatenleben u. a. „longévité“ der Eltern, besonders der Mutter), denn fast jedes Insekt könnte als Glied einer Biocönose social genannt werden. Eine induktive Beweisführung für den Ursprung und die Entwicklung des Staatenlebens bei den Insekten aus den primitivsten Anfängen bei den „infrasocialen“ Insekten (höchste Stufe: Eiablage in einem besonderen Nest, Nahrungsvorrat für die Brut) über die „subsocialen“ Insekten (höchste Stufe: Bewachung und Pflege der larvalen Nachkommenschaft) zu den „socialen“ Insekten (einjährige und dauernde Verbände) scheidert in erster Linie an unserer mangelhaften Kenntnis über die „subsocialen“ Insekten (zahlreiche Col., *Aculeata*, *Blattoidea* u. a.). Wheeler gibt rückschreitend von dem reichen Tatsachenmaterial und den Besonderheiten in Biologie, Morphologie, Palaeontologie und Tiergeographie der „socialen“ Insekten und ihrer Gäste einige vorsichtige Richtlinien über den wahrscheinlichen Weg der langsamen Spezialisierung im Beieinanderleben. Ein Eingehen auf die Gedanken des Verf. ist im Rahmen einer Besprechung ohne ein Zurückgreifen auf die dargebotenen Beispiele und Beweise nicht möglich. Es sei nur erwähnt, daß W. auf Grund fossiler Funde bei Kansas (Tillyard 1924) entgegen Handlirsch den Ursprung der Hymenopteren und damit auch der Aculeaten nicht von den Orthopteroïden, sondern von den Mecopteroïden herzuleiten sucht, während die Termiten von den Protoblattöiden abstammen. Damit würde die letzte Möglichkeit einer genetischen Beziehung zwischen den Staaten der Aculeaten und der Isopteren fallen: die gleiche Art der Organisation im Staate und in den sozialen Gewohnheiten ist unabhängig voneinander bei mindestens 1½ verschiedenen Insektengruppen erreicht worden, eine frappierende Parallelentwicklung, in der nach W. ein Fortschritt bei den Ameisen, Hausbienen und Termiten kaum noch denkbar sei.

E. Skwarra.

**W. S. Blatchley**, *Heteroptera of Eastern North America*, Verlag Nature Publishing Company, Indianapolis. 1926. 8°. 1116 p. Preis 9 \$ (geb. 10 \$).

Immer wieder steht man mit derselben Bewunderung vor den Riesenleistungen von Blatchley! Wie ist es möglich, daß dieser Autor so endlose Gebiete mit dieser Gründlichkeit umfaßt? Wie ist es möglich, daß er überhaupt die Zeit hat, diese Riesenwerke zu schreiben? Dabei macht jedes seiner Werke denselben soliden und gediegenen Eindruck. Gerade die Wanzenliteratur der Welt krankte vor allen anderen Ordnungen daran, daß zusammenfassende Bearbeitungen größerer Gebiete so selten in Angriff genommen waren bzw. im Sande verlaufen sind. Hier liegt ein abgeschlossenes Werk für den ganzen Osten der Vereinigten Staaten und Canadas vor, in seiner Bearbeitung durchaus ähnlich den anderen großen Werken des Autors: *Orthoptera of Indiana* (1903), *Coleoptera of Indiana* (1910), *Rhynchoptera of N. E. America* (1916) und *Orthoptera of N. E. America* (1920). Die Vereinigten Staaten östlich des Mississipi-

Flusses und Canada östlich des 90. Meridianes bilden die faunistische Grundlage. Als praktischer Sammler in Heteropteren hat sich der Verfasser persönlich hauptsächlich in den Staaten von Indiana und Florida betätigt. Das Werk ist in erster Linie zwar nicht für den Spezialisten bestimmt, gibt ihm aber trotzdem unendlich viel! Seit den Tagen von Thomas Say ist z. B. über ganze Gebiete der Heteropteren-Fauna von Indiana so gut wie nichts geschrieben worden. Die Hauptmasse des Materiales stammt aus der Privatsammlung des Autors. Über 4000 Sammelnotizen über Heteropteren stammen von seiner Hand. Von großen Familien hat der Verfasser fast restlos alle Arten gesehen. In der Klassifikation geht Blatchley seinen eigenen Weg und unterscheidet sich in recht wesentlichen Punkten von den vorherigen Anschauungen, nicht nur in bezug auf die große Klassifikation, sondern auch in bezug auf Gattungen usw. In der Bibliographie gibt er im wesentlichen nur die Referenzen an, welche sich auf Werke beziehen, die im Text berücksichtigt sind. Sehr viele der zahlreichen Textfiguren sind Originale. — Nach einer kurzen Übersicht über die Stellung der Heteropteren in der großen zoologischen Klassifikation gibt Blatchley zuerst die äußere Anatomie mit ihren vergleichenden Verhältnissen, dann biologische Angaben, kurze Notizen über Sammeln, Konservieren und Präparieren. Von Seite 31 an beginnt der „Descriptive Catalogue“ Jedesmal wird eine kurze generelle Charakteristik, dann eine Bestimmungstabelle der nächst folgenden Unter-Sippe gegeben; so herab bis zu den Arten. Bei jeder Art eine ausführliche Beschreibung und dann vor allem sehr genaue Angaben über Vorkommen, Lebensweise, Biologie und Variationsfähigkeit. Die Haupttypen werden in recht guten Textfiguren wiedergegeben. Die Zahl der Arten, welche auf diese Weise zusammenfassend bearbeitet wird, beträgt nicht weniger als 1253. Dann folgt eine sehr interessante Tabelle über die geographische Verbreitung: Von den 1253 beschriebenen Arten kommen nicht weniger als 414 in Indiana und 548 in Florida vor!! Von den letzteren sind 209 neotropische Formen, von welchen die meisten in Amerika nur von Florida bekannt sind. p. 1088—1110 gibt die Bibliographie, p. 1111—1116 den Index. — Wir wünschen dem hervorragenden Werke jeden Erfolg und hoffen nur, daß wir für Zentral-Europa einmal etwas ähnliches bekämen. Der Preis ist im Verhältnis zu dem großen Umfang gewiß kein hoher zu nennen. Walther Horn.

**Bibliotheca agricola**, G. B. Paravia & Co., Torino-Milano usw. 1927. kl. 8<sup>o</sup>. Serie zootecnica: 1. **Gioda, A.**, Il baco da seta. 68 p. 19 Taf. Preis 7½ Lire. — 2. **Berlese, A.**, Gli insetti nelle abitazioni rurali. 65 p. Preis 6 Lire. — 3. **Bartolucci, A.**, Vermi ed insetti parassiti del bestiame. 66 p. 10 Taf. Preis 6½ Lire. — Dazu Serie agraria: 4. **Topi, M.**, La Fillossera della vite. 99 p. Preis 7½ Lire.

Eine Sammlung von Taschenbüchern für den italienischen Landwirt, von der hier die entomologischen genannt sind. Das erste Heft behandelt die Seidenzucht; das zweite eine Auswahl der wichtigsten Insekten, wie z. B. Floh, Stubenfliege, Stechmücke, Vorratsschädlinge; das dritte Ecto-

parasiten des Viehes, also außer Eingeweidewürmern eine Reihe von Vertretern der Diptera; das vierte die Reblaus (excl. der Bekämpfung durch Pflanzung). Die Heftchen bringen kurze Abschnitte über die Biologie der betr. Insekten, Geschichte von Invasionen, Bekämpfungsmaßnahmen, wie sie für die Praxis wertvoll sind. Der Verlag beabsichtigt durch diese Hefte Aufklärung über die wichtigeren Fragen der Landwirtschaft zu bringen: Deshalb auch das kleine, handliche Taschenformat! Besonders hervorzuheben ist, daß der Preis bescheiden genannt werden muß. Sehr hübsch wirken die Insekten-Vignetten auf den Titelbildern. Im übrigen sind die Hefte teils mit Textfiguren, teils mit Tafeln reichlich ausgestattet.

Er. Schmidt.

**F. Dahl**, Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeressteile. Teil 6: Diptera I: Agromyzidae, von Martin Hering. 4 u. 172 p. 121 Textfig. Jena, Gustav Fischer. 1927. 8°. Preis M. 9.—.

Als 6. Teil der „Tierwelt Deutschlands“ und erste Familie der Dipteren werden hier die bisher als besonders schwierig angesehenen Agromyziden, deren Larven Minierer sind, behandelt und zwar von dem als Minenforscher (vergl. Ent. Mitteil. 1926, p. 444) gut bekannten Dr. M. Hering. Auf Grund der vorzüglichen Vorarbeiten von Hendel, der als erster eine gewisse Ordnung in der Systematik der Tiere schuf, und von de Meijere, der deren Larven kennen lehrte, aber auch auf Grund eigener Untersuchungen und Forschungen hat der Verf. eine Zusammenstellung aller in Deutschland vorkommenden Agromyziden gegeben, so daß nun die Familie als besonders gut durchgearbeitet gelten kann. Nur die Ökologie mancher Arten ist noch nicht sicher gestellt. — Der Verf. befolgt den für die „Tierwelt Deutschlands“ üblichen Modus: Einteilung der Familie in Unterfamilien, Gattungen und Arten, alles zunächst in tabellarischer Form, deren eingehendere Beschreibung der Art mit Angabe des Vorkommens und der Verbreitung. — Das Werk ist bestens zu empfehlen.

S. Sch.

**E. Lindner**, Die Fliegen der Palaearktischen Region. Lieferung 7—15. Stuttgart, Schweizerbart (Erwin Nägele), 1925 - 27. gr. 8°. Preis: Lief. 7: Mk. 7.—, Lief. 8: Mk. 4.50, Lief. 9: Mk. 6.50, Lief. 10: Mk. 6.—, Lief. 11: Mk. 9.—, Lief. 12—13: Mk. 15.—, Lief. 14: Mk. 6.50, Lief. 15: Mk. 7.50.

Lief. 7 und 8 bringen Fortsetzung und Schluß der *Tabanidae* von O. Kröber, auf p. 81—146 mit Index und einer sehr schönen kolorierten Tafel (C), sowie Textfig. 58—70. Lief. 9 enthält die Fortsetzung der *Asilidae* von E. Engel, auf p. 9—64 mit Textfig. 8—29. In Lief. 10—11 behandelt Th. Becker die *Ephydridae*, p. 1—104, sowie die ganz kleine Familie der *Canaceidae*, welche nur 2 Gattungen mit zusammen 3 Arten umfaßt, p. 105—108. Zu beiden Familien gehören dann ein gemeinschaftliches Literaturverzeichnis und Index, p. 111—115. Diese 2 Beiträge des Lindner'schen Werkes stehen unter einem ganz besonderen Zeichen: Es sind die letzten Werke des großen Führers der deutschen Dipterologie. Es freut uns, daß er gerade diesen Abschluß

seines Lebenswerkes gefunden hat. In Lief. 12 beginnt K. Landrock, der bekannte deutsch-böhmische Mycetophiliden-Kenner, mit den *Fungi-ivoridae*, die in Lief. 13—14 fortgesetzt und in Lief. 15 abgeschlossen werden, p. 1—196, mit Taf. 1—13 und Textfig. 1—26. Bei den Landrock'schen Tafeln verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß sie eine erstaunliche Fülle von Figuren bringen. Die Ausstattungen aller Lieferungen ist sowohl in bezug auf Papier wie auf Illustrierungen sehr gut. Die Anordnung aller vorliegenden Bearbeitungen schließt sich dem für das ganze Werk planmäßig angenommenen Schema an. S. Sch.

**H. Ross**, Die Pflanzengallen (Cecidien) Mittel- und Nord-europas, ihre Erreger und Biologie und Bestimmungstabellen. Zweite Auflage unter Mitwirkung von H. Hedicke. Mit 10 Taf. und 33 Abb. im Text. Jena, Gustav Fischer, 1927. gr. 8<sup>o</sup>. VII und 348 Seiten. Preis 16 M., gebd. 18 M.

Der vor 11 Jahren erschienenen ersten Auflage dieses Werkes ist jetzt die wesentlich vermehrte zweite Auflage gefolgt. Im botanischen Teil sind einige Kapitel neu eingefügt, so: Entstehung der Gallen, bearbeitet von W. Sandt in München, und Verpilzte Tierzellen von Prof. Ross. Für den zoologischen Teil des Werkes hat der Verf. Herrn Dr. H. Hedicke in Berlin als Mitarbeiter gewonnen. Dieser Teil weist dementsprechend die meisten Aenderungen gegen früher auf. Die allgemeine Anordnung des Werkes ist die alte geblieben. Den Entomologen interessieren vor allem die Bestimmungstabellen auf p. 71—300, in denen die tierischen und pflanzlichen Schädlinge durcheinander aufgeführt werden. Hier sind viele Gallenerzeuger gegen die erste Auflage neu, auch ist für die Tiere überall die neue Nomenklatur angewandt worden. Ein ausführliches Register macht den Beschluß des Werkes, das vom Verlag in der bekannten schönen Weise ausgestattet worden ist und gewiß dazu beitragen wird, die Gallenkunde zu fördern. Das Buch verdient weiteste Verbreitung. S. Sch.

**Handbuch der biologischen Arbeitsmethoden.** IX: Methoden zur Erforschung der Leistungen des tierischen Organismus, Teil 2, 2. Hälfte, Heft 2: Lieferung 232: Methoden der Süßwasserbiologie. Verlag Urban & Schwarzenberg, Berlin. 1927 gr. 8<sup>o</sup>. p. 1205 bis 1384. Preis 8,70 M.

In diesem Heft bespricht Sven Ekman in Uppsala die Methodik der Tiergeographie des Süßwassers, H. C. Radeke in Helder (Holland) spricht über Flottierende Stationen, Reinhold Demoll in München mit Adolf Seiser in Halle und Ludwig Walz in Halle über die Anwendung des Interferometers (zur Bestimmung der Konzentration der im Wasser gelösten Stoffe), Carl J. Cori in Prag über die künstliche Anlage von Freilandwasserbecken und Sumpfgräben, Einar Naumann in Lund über die Lichtverhältnisse des Süßwassers, und Fritz Lenz in Plön gibt eine Aufzählung der linnologischen Laboratorien der Welt mit vielen Abbildungen. S. Sch.

**Die Tierwelt Mitteleuropas**, herausgegeben von P. Brohmer, P. Ehrmann und G. Ulmer. IV. Band, 2. Lief., VI. Land, 1. Lief.,

VII. Band, 3. Lief. Verlag Quelle & Meyer, Leipzig. 8<sup>o</sup>.  
Preis: Lief. 2: Mk. 5,25; Lief. 1: Mk. 4.80; Lief. 3: Mk. 4.—.

Seit langem wußte man, daß der „große“ Brohmer im Erscheinen begriffen war, aber lange hat es gedauert, bis die erste Lieferung herauskam. Jetzt sind in kurzer Reihenfolge gleich 3 Lieferungen erschienen, und zunächst muß man in freudiger Ueberraschung erklären, daß der Preis dieser Lieferungen ein recht bescheidener ist. Ausstattung und Papier sind gut und der Druck verschwenderisch in Petit, so daß sehr viel auf den Seiten steht; dazu eine sehr üppige Text-Illustration. Auch die beigegebenen Tafeln sind gut. Von den Textfiguren könnte man wohl hier und da sagen, sie seien etwas zu klein geraten; aber bei der scharfen Wiedergabe der Strichätzungen auf dem guten Papier kommt trotzdem alles noch klar und deutlich zum Abdruck. Der Zufall will, daß die bisher erschienenen Lieferungen rechts oben auf dem Titelblatt die Bezeichnung 1, 2, 3 tragen, aber sie gehören in Wirklichkeit zu ganz verschiedenen Bänden. Zum IV. Band, welcher den I. Teil der Insekten bringt, gehört die 2. Lieferung, sie bringt die Plecopteren (mit Voranstellung des deutschen Titels: „Steinfliegen, Uferfliegen“) aus der Hand von Schoenemund mit 18 Seiten, Geradflügler (Orthopteren) von Ramme mit 22 Seiten, die Flechtlinge (Copeognathen) von Enderlein mit 16 Seiten, die Federlinge und Haarlinge von demselben Autor mit 8 Seiten, die Blasenfüße (Thysanopteren) von Priesner mit 18 Seiten. Bei jeder Ordnung wird eine generelle Uebersicht der Charaktere gegeben; dann folgen Familientabelle, Gattungstabelle und im Anschluß daran Artentabellen (fast restlos alle Arten umfassend) mit kurzen Angaben über Biologie und Vorkommen. Alles ist geradezu üppig mit Figuren ausgestattet. Vom VI. Band, dem III. Insektenteil, liegt die 1. Lieferung vor. Sie bringt 14 Ordnungen der Netzflügler (Neuropteren): Großflügler (Megaloptera), Kamelhalsfliegen (Rhaphidiinen), Landhafte (Planipennier) und Schnabelfliegen (Mecopteren), alle 4 von Stitz bearbeitet. Außerdem die Köcherfliegen aus der berufenen Hand von Ulmer; alles in gleichmäßiger Weise, mit demselben reichen Bildwerkschmuck. Am Schluß der Trichopteren ist ein Verzeichnis der Arten Mitteleuropas eine gewiß sehr willkommene Zugabe. Die 3. Lieferung gehört dem VII. Band an und bringt im wesentlichen mit geringerem Bildschmuck die Bearbeitung der Säugetiere von Brohmer und A. Walter (letzterer hat die Haussäugetiere bearbeitet). Wir sehen der Fortsetzung des Werkes mit großer Spannung entgegen. Das, was bisher geboten ist, ist gut! Die beigegebenen Literaturübersichten sind kurz, aber enthalten das Wesentliche.

Walther Horn.

**Schröder, Prof. Dr. Christoph**, Handbuch der Entomologie.  
Lief 31/32. Verlag Gustav Fischer, Jena. 1927. 8<sup>o</sup>. Preis  
8.— Mk.

Die Spermio-genese der Heteropteren-Wanzen wird besonders ausführlich behandelt: Bau des Bodens, Spermio-cytogenese (mit all den dem Systematiker weniger gebräuchlichen Begriffen von Spermio-cyten, prae-synaptischer Periode, Kontraktionsstadium, diffusen Chromosomen, Reifungs-

teilung, Interkinese, Heterochromosomen, Microchromosomen, cytoplasmatischen Bildungen etc.) Spermiohistogenese mit ihrer Umlagerungs- und Streckungsperiode. Kürzer, aber auch noch immer sehr eingehend, wird dann die Spermiogenese der homopteren Wanzen skizziert. Dann folgt wiederum recht ausführlich die der Zweiflügler, Schmetterlinge Hautflügler und Käfer, während die der übrigen Gruppen nur kurz summarisch gegeben werden: Thysanopteren, Odonaten, Perlarien, Dermapteren, Blattaeformien und Strepsipteren. Im zweiten großen Abschnitt folgen dann die Kapitel der Oogenese: Eier, Ovarien, Eiröhren, Endkammern, Ei-, Nähr- und Follikelzellen, zuerst allgemein behandelt, dann für die einzelnen Ordnungen im besonderen: Geradflügler, Heteropteren und Homopteren, Zweiflügler, Schmetterlinge, Hautflügler und Käfer. Der Schluß des Kapitels wird erst in der nächsten Lieferung folgen. S. Sch.

**Hess-Beck**, Forstschutz. I. Bd. 2.—5. Lieferung: Schutz gegen Tiere von Prof. Dr. **M. Dingler**, Verlag J. Neumann. 1927. 8°. Preis je Lief. 4.— Mk.

Es folgt zunächst der Schluß der »nicht jagbaren« Nagetiere und die nützlichen und schädlichen Vögel; dann der große Abschnitt der Insekten, zunächst mit kurzem Vorwort, systematische und (auf Nützlichkeit und Schädlichkeit basierten) biologischer Einteilung. Die nächsten Kapitel sind besonders interessant, weil sie in kürzester Form eine auf dem neuesten Standpunkt der Praxis stehende Übersicht über die allgemeinen Grundsätze der Forstzoologie bringen: Verbreitung, Aufenthaltsorte, Fraß mit all seinen Sonderfällen, forstliche Bedeutung, Einteilung der nützlichen Forstinsekten, schädliche Insekten und Massenvermehrung (Stellwaag's „Gradation“). Als Gründe der letzteren werden nur *causae externae* angegeben. Ich glaube aber, daß es auch *causae internae* dafür gibt, wenn wir sie auch bisher nur schwer „fassen“ können: Meine Überzeugung geht dahin, daß jede Insektenart, welche überhaupt einer Massenvermehrung fähig ist, d. h. aus äußeren oder inneren Gründen nicht „dekadent“ ist, eine „innere Entwicklungsfähigkeit“ besitzt, welche lange schlummern kann, um plötzlich zu praevalieren („latenter Expansionsdrang“). Als rohen Vergleich erinnere ich etwa an „Migrationdrang“, „Atavismus“ etc.! Man wird vielleicht im ersten Augenblick einwenden, diese *causae internae* wären nur der Erfolg der zusammenfassenden Wirkung aller *causae externae*. Ich glaube das für unsere Frage ebenso wenig wie für die längst ähnlich interpretierten Begriffe von „Zielstrebigkeit“ usw. Das nächste Kapitel behandelt die Schutzmaßnahmen gegen Insektenschäden, sowohl wirtschaftliche Vorbeugungsmaßnahmen wie indirekten Schutz durch Schonung der Insektenfeinde. Es folgt eine kurze Behandlung der wichtigsten nützlichen Insekten mit kurzer Statistik ihrer pekuniären Auswertung; dann die Methode der technischen Bekämpfung und die schädlichen Käfer. Die Arten werden kurz beschrieben und fast alle abgebildet; die Illustration ist hervorragend und stammt meist von Scheidter. Dann folgen Angaben über Unterscheidungsmerkmale, Entwicklung, Vorkommen, Lebensweise, Flugjahre, forstliches Verhalten, Vorbeugung, Bekämpfung bezw. Vertilgung

(viele technische Hilfsmittel und Bekämpfungsverfahren werden dazu abgebildet). Zum Aftergriffel der Maikäfer möchte ich bemerken, daß man nicht gar zu viel Wert auf ihn legen darf, was am besten die Petz'sche sogenannte „var. *colpopyga*“ illustriert, die den Griffel knopfförmig, oval zulaufend, abgeflacht, verbreitert oder sogar tief eingeschnitten haben kann. Auf einige Käfer-Abbildungen sei wegen ihrer hervorragenden Schönheit ganz besonders hingewiesen, obwohl die Objekte nicht ganz leicht zu fassen waren: *Apoderus*, *Otiorrhynchus*, *Cneorrhinus*, *Metallites*, *Hyllobius* und vor allem die *Pissodes*-Arten. Besonders imposant wirkt die Bearbeitung der Ipiden mit den schönen schematischen Zeichnungen und den oft wunderbar schönen Fraßbild-Photographien. Lieferung 4 und 5 bringen noch die Hymenopteren und fast vollständig die Lepidopteren, darunter vor allem die „großen Nummern“ der Insektenfeinde, Prozessionsspinner, Nonne, Kiefernspanner, Forleule und Kiefernspinner. Ueberall überrascht die Fülle der schönen biologischen Photographien, die Illustrierung der Bekämpfungsmittel und der statistischen Angaben. Die Bearbeitung der Nonne allein umfaßt Seite 389—434! Das schnelle Erscheinen der Lieferungen ist besonders zu betonen, da es nicht immer mit diesen Werken ähnlich geht. Schon jetzt können wir das ganze Werk jedem bestens empfehlen. Die Ausstattung ist prima! Der Preis billig!

Walther Horn.

# Leitz

## Mikroskope

für alle Zweige d. Botanik u. Zoologie.

Sämtliche Nebenapparate.

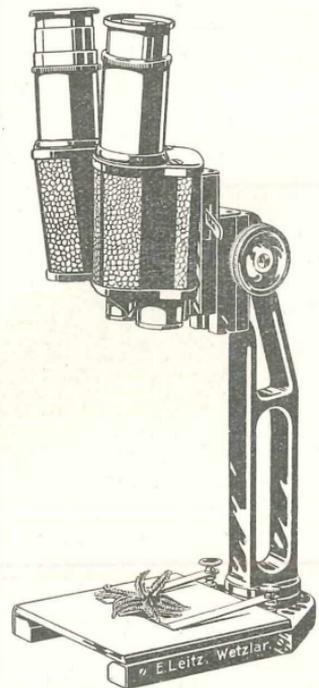
Lupen und Lupen-Mikroskope.

**Binokulare Lupen**

mit großem Sehfeld u. weitem Arbeitsabstand  
sind besonders geeignet f. Präparierarbeiten,  
die eine längere Beobachtung erfordern.

**Helle plastische Bilder!**

**Kein Ermüden der Augen!**



Fordern Sie kostenlos Liste Nr. 2539 von:

**Ernst Leitz, Opt. Werke Wetzlar**

Binokulare Lupe  
für schwache Vergrößerungen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [16\\_1927](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Neuere Literatur. 309-316](#)